

Inhalt Pressemappe

1. Nachhaltig bauen und renovieren
2. Das Fundament: CLT-Massivholzbau (Cross Laminated Timber)
3. Trockenbausystem mit Gipsfaserplatten
4. Energiesparendes und nachhaltiges Heizen und Kühlen
5. Wasser: Eine wertvolle Ressource
6. Außenbeschattung und Lüftungsanlage mit CO₂-Regelung
7. Schallreduktion durch Akustikdecke
8. Smarte Elektro- und Regelungstechnik
9. Energie aus der Kraft der Sonne: Photovoltaik-Anlage
10. Zahlen und Fakten
11. Geschichte Variotherm Heizsysteme
12. Projektpartner
13. Pressekontakt

Nachhaltiges Bauen und Renovieren

Erweiterter Firmenstandort Variotherm Heizsysteme in Leobersdorf

Variotherm Heizsysteme zeigt am firmeneigenen Zubau, wie nachhaltiges Bauen in einem Gesamtkonzept umgesetzt werden kann. Büroräume, ein Beratungs- und Schulungszentrum, ein Bereich für Forschung & Entwicklung und das VarioCafé auf 650 m². Mit einem natürlichen Raumklima, da weitgehend Naturmaterialien verbaut wurden.

Von Beginn an war klar: Nachhaltigkeit und Baubiologie sind die Kernthemen dieses Bauprojektes – und sie ziehen sich durch alle Bereiche. Start der Planungen: 2016. Den Kreativprozess für die Projektplanung hat der für nachhaltiges Bauen bekannte **österreichische Architekt Martin Rührschopf** geleitet. Sein Ansatz für die Entwurfsplanung: umweltgerecht, sozial und nachhaltig. In seinem eigens entwickelten Kreativprozess, dem Simultan-planning©, entstand im Team dieses Bauprojekt. Der Kern von Simultan-planning© ist es, sich auf Neues einzulassen, alte Vorstellungen loszulassen, zu kommunizieren und im Team scheinbar Unmögliches zu erreichen. So wurden die Wünsche und Bedürfnisse des Bauherrn und der Mitarbeiter berücksichtigt und nachhaltig umgesetzt.



Auf 650 m² wurden Büroräume, ein Beratungs- und Schulungszentrum, ein Bereich für Forschung & Entwicklung und das VarioCafé gebaut.



Der erweiterte Firmenstandort wurde ausschließlich mit regionalen Projektpartnern umgesetzt.

Regionales Denken und Handeln

Nachhaltiges Bauen bedeutet für Variotherm auch, Projektpartner aus der Region und dem nahen Umfeld zu wählen. Die Wertschöpfung für Dienstleistungsarbeit ist dadurch zu 100 Prozent in Österreich geblieben. Viele Unternehmen und Handwerker aus der unmittelbaren Nachbarschaft wurden beauftragt, so zum Beispiel aus Leobersdorf, Bad Vöslau, Matzendorf und Kottlingbrunn.

Für die detaillierte Planung und die Bauaufsicht des Zubaus waren die **Architekten EINFACH3** aus Wien verantwortlich. Für die Baufachleute war es herausfordernd, den Anforderungen des Bauherrn nachzukommen: Der Zubau sollte weitgehend aus Naturmaterialien umgesetzt werden, um ein gesundes Raumklima im gesamten Gebäude zu schaffen. **Architekt DI Klaus Pristounig**: „Es hat eine genaue Planung erfordert und unzählige Besprechungen mit dem Bauherren, um die architektonische Kreativität, die Finanzierbarkeit und die Nachhaltigkeit in einem Gesamtpaket zu vereinen.“

Die Natur ins Haus holen

Die großzügig angelegten Räumlichkeiten wurden als CLT-Holzmassivbau in Trockenbauweise gebaut. Viele konstruktive Flächen sind Sichtholz und machen den Raum gemütlich. Eine zum Heizen und Kühlen aktivierte Lehmwand über zwei Geschosse bildet das optische Herzstück des Zubaus.

Eine Idee, die schon Variotherm Gründer Wilhelm Watzek beim Bau des ersten Bürogebäudes im Jahr 1992 hatte, wurde endlich realisiert: der Schneebergblick. Das zwei Meter große runde Fenster Richtung Westen gibt den Blick auf den niederösterreichischen Hausberg frei.



Die Lehmwand über zwei Geschosse bildet das optische Herzstück des Zubaus.

Die Finanzierung des Zubaus

Der umfangreiche Zubau und die Renovierung des Altbaus wurden durch Eigenmittel, durch einen geförderten Kredit und einen einmaligen Investitionszuschuss durch das Land Niederösterreich und die EU finanziert. Das Gesamtvolumen des Projektes belief sich auf ca. 2,2 Mio. Euro.

Im Jänner 2018 war dann alles fertig! Das Variotherm-Team konnte die neuen Räumlichkeiten beziehen. Seither ist das „Wohlfühlen am Arbeitsplatz“ jeden Tag aufs Neue spürbar.

Fotos: Variotherm | Reinhard Gombas

Das Fundament: Holz

Ein Stück Natur in den Raum holen

Variotherm setzt beim Baumaterial auf Innovation. Der Rohbau wurde in Trockenbauweise aus CLT-Massivholzplatten (Cross Laminated Timber) umgesetzt. Viele Flächen sind Sichtholz, andere wurden mit Gipsfaserplatten verkleidet und größtenteils zum Heizen und Kühlen aktiviert.

Der Trockenbau ist für Variotherm ein wichtiges Geschäftsfeld. So war es naheliegend, die großzügig angelegten Räumlichkeiten des Neubaus in Trockenbauweise umzusetzen. Mit dem Spezialisten Holz & Bau Hirschböck aus Hartberg hat Variotherm einen kompetenten Partner für die Umsetzung des CLT-Massivholzbau (Cross Laminated Timber) gefunden. Ing. **Wolfgang Raser, Geschäftsführer von Holzbau Hirschböck**, ist überzeugt: *„CLT ist die Zukunft des Holzbaus, denn es ist nachhaltig, ressourcenschonend und zeitsparend. Die einzelnen Teile werden in den Werkstätten vorgefertigt und lassen sich somit auf der Baustelle rasch montieren“*. Die nur zweiwöchige Bauzeit des Variotherm Rohbaus bestätigt dies.



Der natürliche Baustoff Holz bildet die Basis des Zubaus.

Mach's aus Holz

Der natürliche Baustoff Holz beeinflusst das Raumklima positiv. Geplant war, die gesamten Wandinnenflächen mit Gipsfaserplatten zu verkleiden. Doch die Optik der Holzoberflächen und der natürliche Duft haben den Bauherrn dazu veranlasst, Holz auch in der Innenarchitektur zu integrieren. Denn: Kein anderer Baustoff bringt mehr Verbundenheit zwischen der Natur und dem Menschen.

Sicher bei Brand und gegen Witterungseinflüsse

Der Brandschutz hinsichtlich des Anschlusses an das Bestandsgebäude hat eine spezielle Umsetzung gefordert. Die Lösung: Die Außenwände zum Bestand wurden mit zementgebundenen Leichtbeton-Bauplatten mit Sandwichstruktur verkleidet. Die Platten „fermcell Powerpanel H₂O“ dienen als Brand- und Witterungsschutz. Die Beplankung auf die CLT-Platten erfolgte bereits im Werk von Stora Enso, um die Montagezeit vor Ort möglichst kurz zu halten.

Durchdachte Baukonstruktion

Die Statik der auskragenden Elemente im Eingangsbereich und im Stiegenhaus musste gewährleistet sein. Auch für das große Fensterband im Schauraum wurde eine statische Lösung gefunden.

Die Umsetzung dieser Anforderungen erfolgte über die unterschiedlichen CLT-Plattenstärken: Für die Wände wurden 100 und 160 Millimeter Platten drei- bis fünflagig



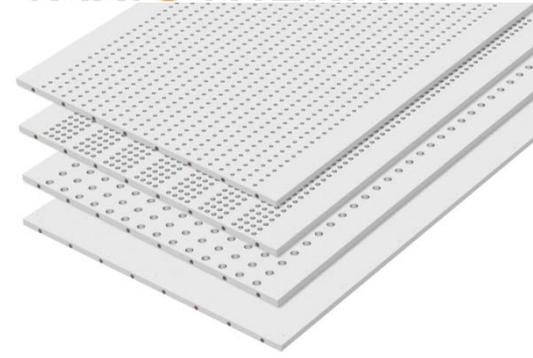
Die Statik stellte eine große Herausforderung an das Team von Holzbau Hirschböck dar.

eingesetzt. Bei den Deckenelementen wurden fünf Lagen der Platten in den Stärken 140 und 160 Millimeter verbaut. Die Plattenstärken der Dachelemente betragen 100 und 120 Millimeter.

Zahlen & Fakten:

- 203 m³ bzw. 1.680 m² verbautes CLT (Cross Laminated Timber)
- 715 Bäume aus heimischen Wäldern
- 148 Tonnen CO₂ werden mit CLT nachhaltig gespeichert
- Die entnommene Menge Holz ist in Österreich in nur 13,8 Minuten nachgewachsen

Fotos: Variotherm | Reinhard Gombas



Trockenbausystem mit Gipsfaserplatten

Heizen + Kühlen + Akustik

Bei Variotherm werden 55 Prozent des Gesamtumsatzes durch die Trockenbausysteme für Boden, Wand und Decke erzielt. Dies ist ein wichtiger Geschäftszweig und so war es naheliegend, auch den eigenen Neubau mit diesen Systemen zum Heizen und Kühlen auszustatten.

Als Wandverkleidung wurden 12,5 und 18 Millimeter dicke Gipsfaserplatten montiert. Platten mit 12,5 Millimeter dienen als Wandbekleidung an den Trennwänden und wurden direkt beplankt. An den Brandwänden zum Bestand wurden diese Platten doppellagig ausgeführt, um die Brandwiderstandsklasse REI 90 zu erreichen. An den Wänden erhöhen sie zusätzlich den Schallschutz – sie wurden dazu beispielsweise an den Steigschächten montiert.

Heizen und Kühlen mit Trockenbau

Die 18 Millimeter dicken Modulplatten aus Gipsfaser wurden in den Büroräumlichkeiten an einer Metallunterkonstruktion angebracht. Die in den Variotherm Modulplatten integrierte Flächenheizung/Kühlung sorgt das ganze Jahr über für angenehme Temperaturen.



Die Heizung und Kühlung im Trockenbau wurde an einer Metallunterkonstruktion installiert.



Rasch auf Temperatur

Ergänzend zur Wand- und Deckenheizung/Kühlung wurden auf 336 m² VarioKomp-Platten als Trockenbau-Fußbodenheizung verbaut. Die Oberfläche der Kompakt-Fußbodenheizung erwärmt sich aufgrund der geringen Aufbauhöhe rascher als jene der Nassestrich-Fußbodenheizung.

Tests zeigen, dass die mittlere Oberflächentemperatur der Trockenbau-Fußbodenheizung (ca. 30 °C) bereits in 15 Minuten erreicht wird. Im Vergleich dazu erreichen Nassestrich-Heizungen und Kühlungen erst über rund 2,5 Stunden diese Temperatur.

Ganz schön leise

In Räumen mit erhöhter Schallbelastung – wie z.B. in Büro- und Besprechungsräumen und im VarioCafé – wurde eine ModulStandardDecke-Akustik installiert. Die ModulPlatten nehmen einen Großteil des Schalls über das Lochmuster und das Akustikvlies an der Rückseite auf und reduzieren dadurch nachweislich den Geräuschpegel. Plus: Die Decke kühlt und wärmt den Raum. Die Akustik-Löcher werden nicht durch Kühl-/Wärmeleitelemente abgedeckt und bleiben somit zu 100 Prozent aktiv.



Eine Akustikdecke zum Kühlen und Heizen reduziert den Schall in den Räumen.

Die einfache und rasche Montage der Trockenbausysteme unterstützte den schnellen Baufortschritt. So wurden insgesamt 638 m² ModulPlatten für Boden, Wand und Decke im 650 m² großen Zubau innerhalb von drei Wochen installiert.

Bestand in neuem Kleid

Auch das Stammhaus von Variotherm wurde saniert und bekam neue Umkleide- und Sanitarräume für die Abteilung Produktion und Logistik. Ein eigener Bereich für Forschung und Entwicklung, sowie ein Montage-Schulungsraum haben nun ebenfalls ihren Platz.



Erweiterte Umkleideräume im Bestandsgebäude bieten mehr Platz für die Mitarbeiter.

Auch an das Wohlfühlklima im Sommer wurde gedacht: Das Team von Technik und Planung freut sich über die geräuschlose Modul-Deckenkühlung. Der ehemalige Pausenraum wurde zu einem Besprechungsraum umfunktioniert – hier wurde die EasyFlex-Decke für verputzte Bereiche zum Heizen und Kühlen montiert.

Energiesparendes Heizen und Kühlen

State of the Art

Der Bauherr ist ein Vorreiter im Bereich energiesparendes Heizen und Kühlen. Dementsprechend hoch waren die Anforderungen an die umfangreiche Haus- und Sanitärtechnik. Die optimale und energieeffizienteste Lösung wurde in das bestehende System eingebunden.

Profis waren gefragt, deshalb entschied sich der Bauherr für den langjährigen Partner und **Spezialisten für Bad, Heizung und Sanitär: die Kollar GmbH** aus Lilienfeld.

Ing. Alexander Watzek, Bauherr und Geschäftsführer von Variotherm, wollte nicht nur heizen und kühlen – sondern sämtliche Systeme, die Variotherm anbietet, im neuen Firmengebäude zu Präsentationszwecken verbauen. Thomas Kerschner, Kundenberater und Projektleiter Kollar GmbH: *„Es war eine exakte Planung nötig, um die umfangreiche Heiz-, Kühl- und Sanitärtechnik mit den vorhandenen Raumkapazitäten überhaupt umsetzen zu können. Wir haben für die Technik sozusagen ein kleines Raumwunder geschaffen.“*

Viel Technik auf kleinem Raum

Die Haustechnik wurde im Bestandsgebäude untergebracht – der Platz im Heizraum war dementsprechend begrenzt. Sowohl die Technik für die bestehenden und neuen Heiz- und Kühlsysteme als auch die Pufferspeicher für Heizen und Kühlen, die Wärmepumpe und die Heiz- und Kühlverteiler brauchten Platz. Eine Herausforderung für die Monteure von Kollar GmbH, denn jeder Zentimeter im Raum musste gut genutzt werden, damit alles passt.



Der Heizraum wurde vom Projektteam der Firma Kollar GmbH genauestens geplant.

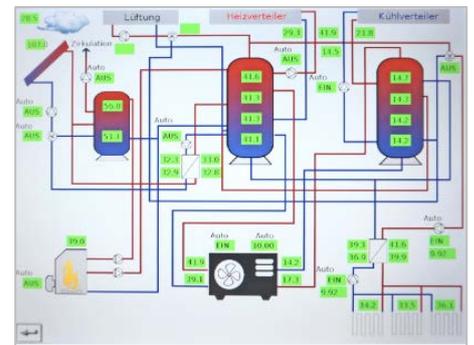
Wandelbar wie ein Chamäleon

Üblicherweise wird ein Gebäude in der Größe des Variotherm Zubaus entweder beheizt oder gekühlt. Aber: Wenn in der Übergangszeit größere Gruppen im Schulungsraum oder im VarioCafé sind, brauchen diese Bereiche bereits Kühlung, während die übrigen Büroräume noch beheizt werden. Da an 365 Tagen im Jahr und 24 Stunden am Tag ein Pufferspeicher warm und der andere Speicher kalt ist, können diese Betriebszustände völlig individuell abgerufen werden. Eine 40 kW Wärmepumpe liefert die nötige Heiz- bzw. Kühlenergie. Durch ein Zeitprogramm wird die Anlage automatisch auf Heiz- bzw. Kühlbetrieb umgestellt.

Perfekt geregelt

Die Raumtemperaturen werden durch Sensoren in den Lichtschaltern gemessen und mit Loxone-Komponenten geregelt. Aufgrund der gemessenen Durchschnittstemperatur werden verschiedene Heiz- und Kühlzonen für Boden, Wand und Decke für die Heizung und Kühlung freigegeben.

Der Regler „UVR 16x2“ der Firma Technische Alternative regelt bei Variotherm die Heiz-, Kühl- und Solaranlage. Gesteuert und koordiniert werden sämtliche Daten, zum Beispiel: Speichertemperaturen, Vorlauf- und Rücklauftemperaturen, Erdkollektor-Temperaturen, Außentemperaturen, Ventilzustände, Pumpendrehzahlen, Sommer- und Winterbetrieb, Tages- und Nachtzeiten. Bedient wird die Anlage über den PC oder einen Display im Heizraum. Zusätzlich kann über ein passwortgeschütztes Webportal auf die Regelungstechnik zugegriffen werden.



Die Regelungstechnik von Loxone steuert und koordiniert die gesamte Heiz- und Kühltechnik

Wärmepumpe

Kern der Heiz- und Kühlanlage sind eine zweistufige Wärmepumpe von Rhoss (TCHEY 240) und zwei Pufferspeicher. Ein Puffer ist stets mit 14 °C kaltem Wasser und einer mit 40 °C warmem Wasser gefüllt. Die Vorführäume können so zu jeder Tages- und Nachtzeit gekühlt oder geheizt werden.

Im Heizfall wird die Vorlauftemperatur witterungsgeführt zwischen 25 °C und 35 °C geregelt. Im Kühlfall wird die Anlage mit Vorlauftemperaturen witterungsgeführt zwischen 22 °C und 16 °C betrieben. Die Einstellungen können für jeden Heiz- und Kühlkreis individuell angepasst werden.



Die zweistufige Wärmepumpe von Rhoss ist der Kern der Heiz- und Kühlanlage.

Fotos: Variotherm | Reinhard Gombas

Wasser: Eine wertvolle Ressource

Nutzwasser aus dem eigenen Brunnen

Nachhaltigkeit auch in der Wassernutzung: Das Wasser wird bei Variotherm ressourcenschonend verwendet und aus dem hauseigenen Brunnen gewonnen. In den Trinkwasserleitungen fließt nun das belebte GRANDER®-Wasser.

Das Wasser für die Toiletten und die Waschmaschine wird aus dem hauseigenen Brunnen genutzt, der eigens dafür geschlagen wurde. Auch das Bestandsgebäude ist an die hausinterne Wasserquelle angeschlossen. Durch diese Maßnahme werden künftig 125 m³ Trinkwasser pro Jahr eingespart.



GRANDER®-Wasserbelebungsgeräten liefert qualitativ hochwertiges Trinkwasser.

Wasser lebt, Wasser belebt

Der Mensch soll zwei Liter Wasser pro Tag trinken. Doch bei Variotherm kommt es nicht nur auf die Quantität, sondern auch auf die Qualität an. Deshalb wurde das Trinkwasser belebt. In den GRANDER®-Wasserbelebungsgeräten – hergestellt nach dem speziellen Wissen von Johann Grander – fließt das Leitungswasser durch Kammern mit GRANDER®-Wasser. Es wird mit Informationen belebt und in den Wasserkreislauf des Hauses eingebunden. Das Gerät wurde in der Hauptwasserleitung eingebaut.

Fotos: Variotherm | Reinhard Gombas

Außenbeschattung und Lüftung

Optimal Beschatten und richtig Lüften – Teil des Gesamtkonzeptes

Gegen sommerliche Überhitzung in den Räumen hilft in erster Linie eine Außenbeschattung. Denn: Die Sonnenstrahlen sollten möglichst nicht in den Raum gelangen.

Der Ansatz des Bauherrn war, die Glasflächen so klein wie möglich und so groß wie nötig zu halten. Die Glasfronten werden an der Südfassade mit **Raffstores und spektakulären Faltladenkonstruktionen** beschattet. So kommen die Sonnenstrahlen nicht ins Rauminnere. Bei hochstehender Sonne sind die Faltläden geöffnet und spenden durch ihre Vordachwirkung den nötigen Schatten. Und: Die Mitarbeiter und Gäste im Schauraum haben einen wunderbaren Ausblick ins Grüne.



Faltiladenkonstruktionen und Raffstores schirmen die Sonnenstrahlen ab.

Gesteuert wird die Beschattung durch die Hausleittechnik von Loxone. Sensoren reagieren auf wetterbedingte Einflüsse. Der Entwurf der Faltiläden-Eigenkonstruktion stammt aus der Feder von EINFACH3 Architekten. **Göschl Stahlbau** hat sie gefertigt und der lokale **Spenglermeister Markus Rosner** hat die Außenbeschattung montiert. **Eternit Österreich** lieferte die speziell dafür angefertigten Lochplatten.

Im Erdgeschoß, beispielsweise im VarioCafé, schirmen Raffstores von **Hrachowina** die direkte Sonneneinstrahlung ab und lassen dennoch ausreichend Tageslicht in den Raum. Dies sorgt für angenehme Temperaturen, ohne den Einsatz von künstlichem Licht.

Frische Luft schafft gutes Arbeitsklima

Eine **ausgeklügelte Lüftung** führt sowohl dem Zubau als auch dem Bestand **laufend frische Luft** zu. Oberstes Ziel bei diesem Projekt: Die durch die Lüftung einströmende Luft durfte weder heizen noch kühlen, damit sie das umfassende Flächenheiz- und Kühlsystem nicht beeinflusst. Damit wurde der regionale Spezialist **Höller Lüftung-Klima-Wasseraufbereitung e.U.** aus Wöllersdorf beauftragt.



Laufend frische Luft dank dem ausgeklügelten Lüftungssystem.

Ing. Robert Höller über das Lüftungssystem: „Die Zuluft wird durch einen Wärmetauscher auf ein temperaturneutrales Niveau von 22 °C im Winter und 24 °C im Sommer gebracht und in den Raum eingeblasen. Somit wird weder geheizt noch gekühlt. Die Energie der

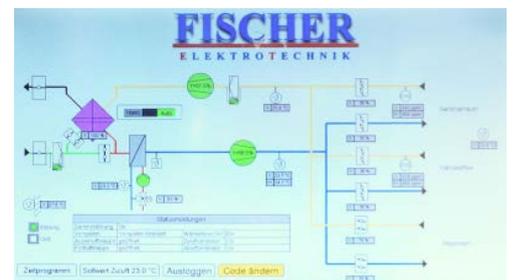
Flächenheizung und -kühlung kann somit ausschließlich für das Heizen und Kühlen aufgebracht werden.“ Das spart im laufenden Betrieb fünf Prozent Energie.

Zusätzlich wurde eine sogenannte **Sommernachtslüftung** zur Kühlung eingebaut. Fällt die Außentemperatur in der Nacht unter 23 °C und beträgt die Innentemperatur mindestens 23 °C, wird in den Morgenstunden die kühle Außenluft auf direktem Weg ins Gebäude eingeblasen. Die frische Luft strömt ohne Wärmerückgewinnung ein.

In den wichtigen Begegnungszonen, wie dem VarioCafé und dem Schauraum, wird die Zuluft über den **CO₂-Wert gesteuert**: In der Abluft wird der CO₂-Gehalt im Raum gemessen und je nach Bedarf wird Zuluft eingeleitet. In den allgemeinen Bereichen – wie Eingang, Foyer und Büros – wird laufend frische Luft in den Räumen verteilt. Die maximale Gesamtluftmenge beträgt 3.000 m³ pro Stunde.

Im Zuge des Neubaus wurde auch der Bestand an die Lüftungsanlage angeschlossen.

Fotos: Variotherm | Reinhard Gombas



Die Lüftungsregelung kann über ein Display oder über den PC gesteuert werden.

Wohltat für die Ohren

Akustikdecke reduziert den Geräuschpegel

Große Büro- und Besprechungsräume sind gut für die Kommunikation, aber schlecht für den Lärmpegel. Eine Akustikdecke reduziert den Geräuschpegel im Raum. Die Variotherm ModulDecke erfüllt gleich drei Aufgaben: Im Sommer kühlt sie die Räume gesund, im Winter heizt sie behaglich. Und das ganze Jahr über reduziert sie den Umgebungslärm im Raum.



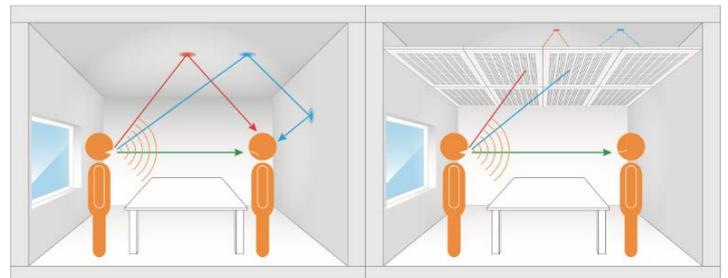
Eine Akustikdecke vermindert die Nachhallzeit in den Büroräumen

Diese Deckenvariante war ein großes Anliegen der Mitarbeiter: Die Raumakustik sollte optimiert und der Geräuschpegel dadurch reduziert werden. Das einstimmige Urteil des Variotherm-Teams: Stressbelastung, die ein lauter Arbeitsplatz mit sich bringt, wurde stark reduziert.

Und so funktioniert es: Die Akustikdecke dämpft den Schall und nimmt einen Teil der Geräusche über das Lochmuster und das Akustikvlies in sich auf.

Genauer gesagt vermindert sie die Nachhallzeit: In einem geschlossenen Raum reflektieren die Schallwellen immer wieder vom Boden und von den Wänden, bis sie schwächer werden. Die Nachhallzeit drückt in Zahlen aus, wie lange ein Ton im Raum zu hören ist.

Eine Akustikdecke reduziert diese Zeit und verhindert, dass der Nachhall Gespräche stört. Ein Beispiel: In Konferenzräumen soll der Vortragende vom gesamten Publikum im Raum gut verstanden werden. Ist dies nicht möglich, müssen sich die Zuhörer stärker konzentrieren und werden schneller müde.

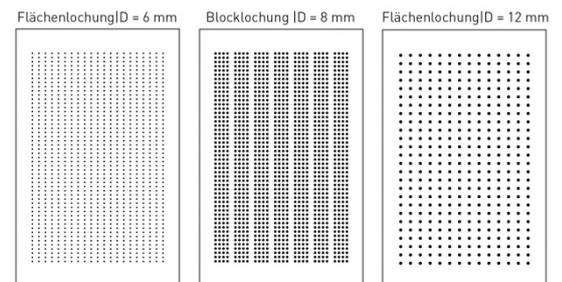


Links: Raum ohne Akustikdecke | Rechts: Raum mit Variotherm-Akustikdecke

Neue Locharchitektur für mehr Gestaltungsfreiheit

Im Zuge des Zubaus wurden von Variotherm zwei neue Lochmuster entwickelt und standardmäßig in der Preisliste als Lagerware aufgenommen: 6 und 12 Millimeter Flächenlochung, die optisch gleichmäßig ist und so ein ruhiges Deckenbild schafft.

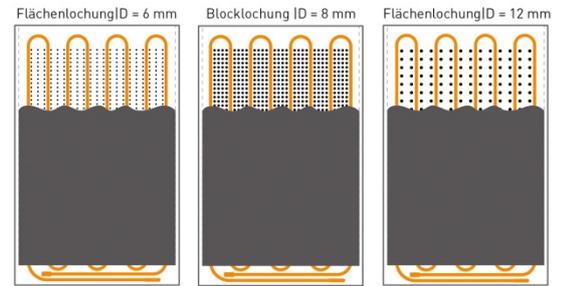
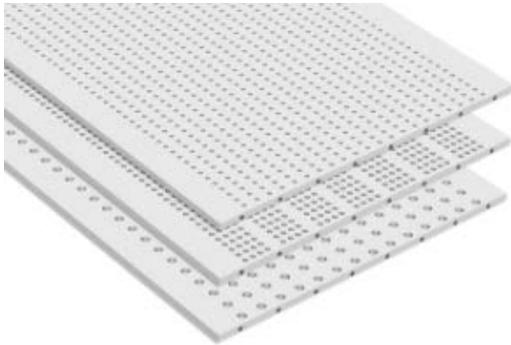
Zusätzlich zur Flächenlochung gibt es weiterhin die 8 Millimeter Blocklochung.



Sichtseite der Akustikplatten – 3 Lochmuster

Ein großes Plus bei der Variotherm Deckenkühlung und -
heizung mit Akustikfunktion: Die Akustik-Löcher werden
nicht durch Kühl-/Wärmeleitelemente abgedeckt und
bleiben somit zu 100 Prozent aktiv. Das bringt eine
geprüfte und garantierte Schallreduktion.

Fotos: Variotherm | Reinhard Gombas



Rückseite: Lochmuster vollflächig mit Akustikvlies überzogen

Smarte Elektro- und Regelungstechnik

7.600 Datenleitungen für Elektro- und Regelungstechnik

Acht Kilometer Datenkabel wurden verlegt, damit alle haustechnischen Einrichtungen gesteuert werden können. Die Datenleitungen wurden für EDV, Telefone, Kameras und für die Regelung mittels Loxone-Technologie verlegt.

„Die große Herausforderung bei der Umsetzung der Elektrotechnik war, sich nicht völlig auszuliefern und trotzdem die optimale Automatisierung der betriebsinternen Vorgänge zu erreichen“, so Variotherm

Geschäftsführer Alexander Watzek. Das heißt: Der Verwaltungsaufwand durch die umfangreiche Elektronik im Zu- und Altbau sollte für die Mitarbeiter so gering wie möglich gehalten werden. Stichwort: Home-Automation. So kamen die Produkte und die Software von Loxone Electronics GmbH ins Spiel. **Wallner Elektrotechnik** aus Bad Vöslau setzte dieses Projekt um, gemeinsam mit seinem Team und der Firma **Jägersberger Elektrotechnik** aus Miesenbach.



Durch die Loxone-App lässt sich die gesamte Elektrotechnik im Haus steuern.



Die künstliche Intelligenz von Loxone kontrolliert und steuert die Elektrotechnik.

Regelungstechnik, die mitdenkt

Smartes Office mit Loxone: Am Morgen wird das Licht eingeschaltet, die Displays werden gestartet. Und am Abend werden die Außentüren versperrt, das Licht erlischt und die künstliche Intelligenz von Loxone kontrolliert, ob alle Türen und Fenster geschlossen sind.

Die schlaue Technik des oberösterreichischen Unternehmens Loxone regelt auch die Außenbeschattung und die Beschallung in den Büroräumlichkeiten.

Stefan Wallner, gewerberechlicher Geschäftsführer von Wallner Elektrotechnik, ist auf sein Team sehr stolz: *„Die größte Herausforderung beim Variotherm-Zubau war es, alle technischen Vorgabenumzusetzen und dabei den straffen Zeitplan für jeden Bauabschnitt einzuhalten. Doch mit viel Energie und Freude an neuen Herausforderungen konnten wir dieses umfangreiche Projekt erfolgreich umsetzen.“*

Im Zuge des Zubaus wurden auch im Bestandsgebäude die gesamten Beleuchtungskörper auf LED umgestellt.

Fotos: Variotherm

Energie aus der Kraft der Sonne

Variotherm ist stromneutral

Variotherm Heizsysteme nutzen die unzähligen Sonnenstunden im südlichen Niederösterreich. Eine Photovoltaik-Anlage wandelt diese Energie in Ökostrom um.

Die Produktionshallen am Firmenstandort in Leobersdorf bieten 760 m² Fläche für Photovoltaik-Module: Hier wird die aus der Sonne gewonnene Lichtenergie in elektrische Energie umgewandelt. Laut UBIMET gab es im Jahr 2017 in Leobersdorf 2.027 Sonnenstunden. Die insgesamt 450 Module erreichen eine Leistung von bis zu 124 kWp.

Strom aus dem eigenen Hause

Die auf dem Dach gewonnene Energie wird im darunter liegenden Produktionsbetrieb unmittelbar verbraucht. 110 kW werden für die Produktionsmaschinen, den laufenden Strombedarf in den Büro- und Lagerräumlichkeiten und für die E-Tankstelle von Variotherm eingesetzt. Der Rest wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist.



Der Strom für die Produktionsmaschinen, die Büro- und Lagerräume kommt künftig aus eigenem Hause.



450 Module auf 760 m² Fläche wandeln die Energie der Sonne in Ökostrom um.

Alexander Watzek, Geschäftsführer von Variotherm, ist mit dem nachhaltigen Projekt mehr als zufrieden: „Gerade ein Produktionsbetrieb benötigt viel Strom im täglichen Betrieb. Es freut mich, dass wir die Photovoltaik-Anlage realisieren konnten, nachdem wir unseren umfangreichen Zubau fertig gestellt hatten. Strom CO₂-neutral zu erzeugen ist für mich ein weiterer Schritt in die richtige Richtung.“

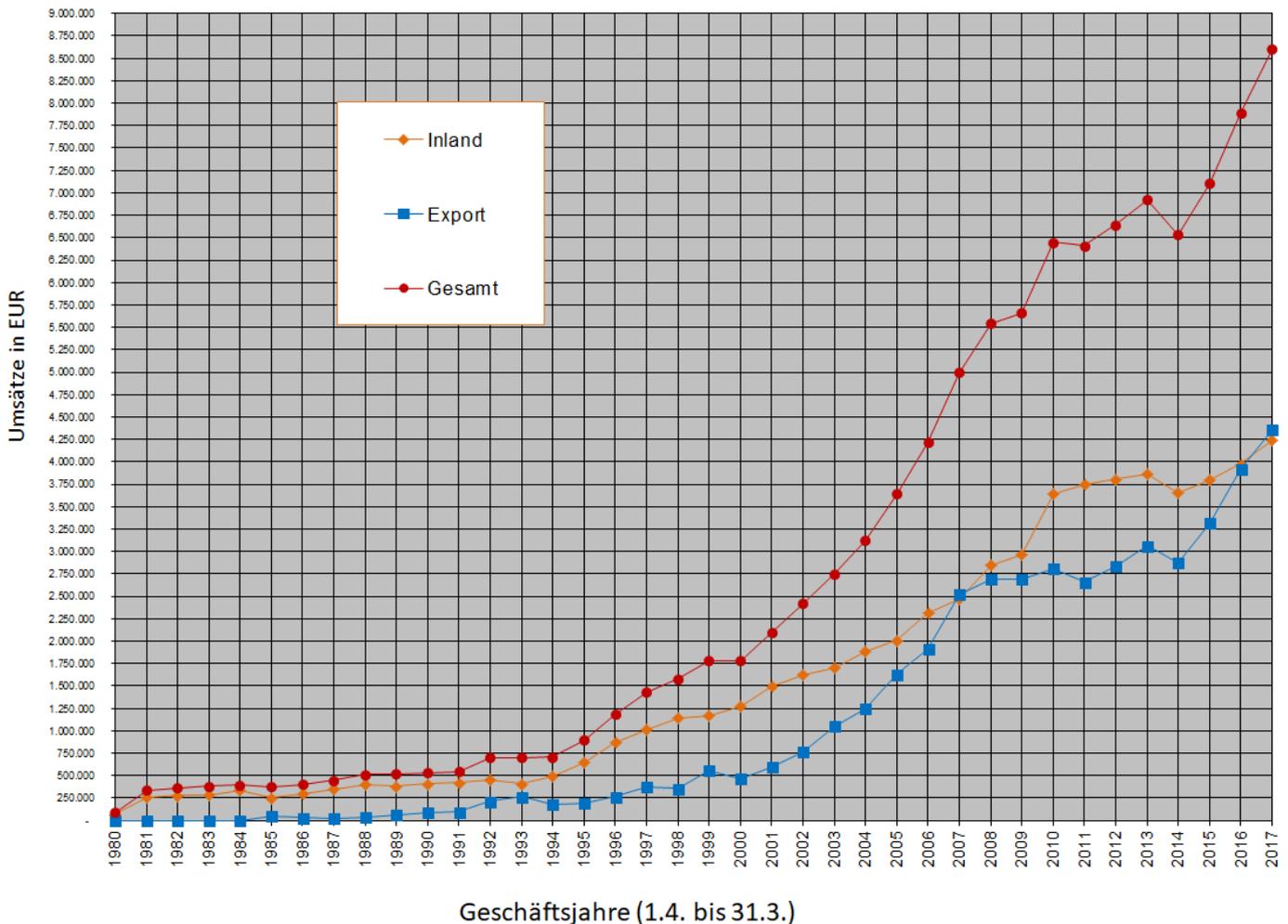
Das Familienunternehmen für nachhaltiges Heizen und Kühlen hat rund 140.000 Euro in diese umweltfreundliche Technologie investiert. Etwa 20 Prozent der Gesamtkosten werden von der OeMAG, der Abwicklungsstelle für Ökostrom AG, gefördert. Der derzeitige Strombedarf von Variotherm wird mit dieser Anlage gedeckt sein. Ein ständiges Monitoring findet über ein Webportal statt.

Als verlässlicher Partner für die Planung und Montage der Photovoltaik-Anlage zeichnet **Nikko Solar** aus Baden verantwortlich.

Fotos: Variotherm

Zahlen und Fakten

- Gegründet 1979
- Variotherm-Team Stand 2018: 45 MitarbeiterInnen
- Kunden Österreich: ca. 500 Kunden im Bereich B2B
- Kunden Export: ca. 40 Händler
- Exportquote: 55 %
- Entwicklung Umsatz 1980 bis 2017:



- Umsatzerwartung 2018: € 9,5 Millionen
- Bisher (Ende 2017) wurden folgende Flächen und Längen von Variotherm Produkten weltweit realisiert:

| | |
|--------------------------|---|
| 700.000 m ² | Kompakt-Fußbodenheizung seit 2001 |
| 1.100.000 m ² | Fußbodenheizungen seit 1994 |
| 400.000 m ² | System-Wandheizung/Kühlung seit 1987 |
| 350.000 lfm | Heizleisten seit 1979 |
| 230.000 m ² | ModulPlatten für Modulwandheizung/Kühlung und Deckenkühlung/Heizung seit 1999 |
| 55.000 m ² | EasyFlex-Wandheizung seit 1983 |
| 20.000 lfm | Bodenkanalheizungen seit 1997 |

39 Jahre Variotherm

Eine erfolgreiche Familiengeschichte



2017 – 2018 Variotherm wächst weiter

Ein 650 m² großer Zubau zum Firmensitz schafft Raum: neue Büros, ein Beratungs- und Schulungszentrum inklusive Vorführraum, ein Bereich für Forschung & Entwicklung sowie ein VarioCafé. Das alles ausgestattet mit modernster Variotherm-Technik, die man hier hautnah erleben kann.



2015 – Neue Produktionsanlage FBHK 3

Einen essentiellen Schritt stellt die neu entwickelte Produktionsmaschine für den Produkt-Klassiker „VarioKomp“ dar, die im Jahr 2015 in Betrieb genommen wurde. Somit ist Variotherm für die zu erwartenden Aufträge aus dem In- und Ausland gerüstet.



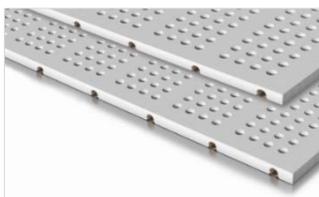
2013 – Zukunftsweisende Standorterweiterung

Zwei neue Hallen bieten nun mehr Platz für Lager und Produktion. Außerdem wurde der Standort um eine komplette Außenanlage, Mitarbeiterparkplätze und eine Pausenoase erweitert.



2011 – Gewinner bei den Austrian Leading Companies

Variotherm gewinnt in der Kategorie „solide Kleinbetriebe“ und überspringt mit der Bilanz im März per 31.3. zum ersten Mal die 6 Millionen-Euro-Umsatz-Marke mit 30 Mitarbeitern.



2010 – AkustikDecke

Die bewährte ModulDecke zum Kühlen und Heizen gibt es nun auch mit einer schallschluckenden Akustikoberfläche. Die Löcher der Akustikplatten werden nicht durch Kühl-/Wärmeleitelemente abgedeckt. Das bewirkt eine geprüfte und garantierte Schallreduktion.



2008 – Das neue VarioProFil-Rohr

Variotherm präsentiert das neue VarioProFil-Rohr 16x2. Das neue Rohr ist das Herzstück der Variotherm Heiz- und Kühlsysteme und weist umfangreiche Vorteile auf. Weitere Innovationen: Die PumpenVerteiler- und die PumpenMikrostation.



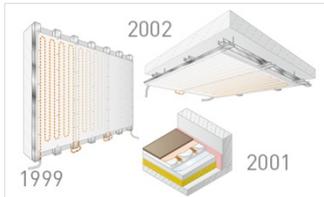
2006 – Bauen, bauen, bauen

Stein auf Stein – ein umfangreicher Umbau steht ins Haus. Der Firmenstandort in Leobersdorf wird um ein neues Rohstofflager und um neue Büroräumlichkeiten erweitert. Auch die Fassade erfährt eine Rundum-Sanierung und ein neues Gesicht.



2003 bis 2005 – Neue VarioKomp Produktionsanlage

Die Automatisierung bei Variotherm beginnt: Es wird in vollautomatische Produktionsanlagen für ModulPlatten und die VarioKomp Fußbodenheizung investiert.



1999 bis 2002 – Neue Systeme

Im Jahr 1999 wird die Modul-Wandheizung als System fertiggestellt. Aufgrund der hohen Nachfrage wird 2001 das erste Trockenfußbodenheizungssystem mit nur 20 mm Aufbau entwickelt, die Kompakt-Fußbodenheizung. Die Modul-Deckenkühlung, die auch als Heizung eingesetzt werden kann, kommt 2002 auf den Markt.



1999 – Neue Geschäftsführung

Im Mai 1999 findet schließlich auch ein Wechsel in der Geschäftsführung statt. Der Variotherm Gründer Wilhelm Watzek übergibt das Unternehmen an seinen Sohn Ing. Alexander Watzek.



1992 – Übersiedelung in das neue Betriebsgebäude

Durch die rasante Entwicklung des Unternehmens wurde das Geschäftslokal in Wien, trotz der im Keller befindlichen Produktionsstätten, zu eng. Deshalb errichtet Variotherm in den Jahren 1992/93 in Leobersdorf ein neues Betriebsgebäude.



1990 – Die System-Wandheizung und das „Varioklima-Rohr“

Da das Team von Variotherm die Idee der großflächigen Strahlungswärme fasziniert, baut es in den Jahren 1987/88 die ersten System-Wandheizungen, die 1990/91 patentiert und später baubiologisch zertifiziert werden. 1996 wird das „Varioklima-Rohr“ für die Wand- und Fußbodenheizungen entwickelt.



1984 – Ein Meilenstein

Ein besonderer Höhepunkt in der Firmengeschichte ist 1984/85 mit der Verleihung des Europapatents für den von Variotherm entwickelten „Speicherstein“. Dieser ist ideal für den Bau von Kachelöfen, beheizbaren Wohnlandschaften, Kuschelbänken sowie Tepidarien.



1982 – Verleihung des Austria Gütezeichens

In Anerkennung der geprüften Qualität der Produkte wird Variotherm drei Jahre nach der Firmengründung das Austria Gütezeichen verliehen. Im Laufe der folgenden Jahre wird das Unternehmen mehr und mehr zu einem Spezialisten für Heizsysteme, die biologisch gesunde Strahlungswärme erzeugen.



1979 – Die Erfolgsstory beginnt

Im Herbst 1979 beginnt in einem kleinen Geschäftslokal im 10. Wiener Gemeindebezirk die Erfolgsstory von Variotherm. Das Ziel: Das Produktionspatent der damals völlig neuartigen Heizleisten optimal zu verwerten. Niedertemperatur-Heizleisten, die im Vergleich zu allen anderen am Markt befindlichen Modellen, eine deutliche Verbesserung des Wirkungsgrades garantieren.

Projektpartner

Auftraggeber: Variotherm Heizsysteme GmbH, 2544 Leobersdorf, www.variotherm.com

Entwurfsplanung: Architekt Martin Rührnschopf, 1130 Wien, www.ruehrnschopf.at

Architekt: EINFACH3 Architekten, 1070 Wien, www.einfach3.com

Baumeister: Neumayer Bau GmbH, 7083 Purbach, www.neumayer-bau.at

Holzmassivbau: Holzbau Hirschböck GmbH & Co KG, 8230 Hartberg, www.hhh.at

Trockenbau: rhtb: projekt gmbh, 1220 Wien, www.rhtb.at

Haustechnik / HLKS: Kollar GmbH, 3180 Lilienfeld, www.kollar.at

Elektroinstallationen: Wallner Elektrotechnik GmbH, 2540 Bad Vöslau, www.wallner-elektrotechnik.at

Regeltechnik: Jägersberger Antriebstechnik GmbH, 2514 Traiskirchen, www.antriebstechnik.co.at

Heiz- & Kühlsysteme: Variotherm Heizsysteme GmbH, 2544 Leobersdorf, www.variotherm.com

Lüftungsanlage: Höller Lüftung-Klima-Wasseraufbereitung e.U., 2752 Wöllersdorf, www.hoeller-luft.at

Eternitfassade: Eternit Österreich GmbH, 4840 Vöklabrunn, www.etsnit.at

Dach, Fassade: Spenglerei Rosner, 2544 Leobersdorf, www.rosner.co.at

Photovoltaik: Nikko Photovoltaik GmbH, 2500 Baden, www.nikko-pv.at

Fenster, Außentüren: Hrachowina Bauelemente-Produktions GmbH, 1222 Wien, www.hrachowina.at

Innentüren: Unterleuthner GmbH, 2201 Hagenbrunn, www.unterleuthner.at

Glaser: Glaserei Christian Schagl, 2540 Bad Vöslau, www.glas-schagl.at

Schlosser: Göschl GmbH, 2542 Kottlingbrunn, www.goeschl-metallbau.at
Saša Savičić Metallbau, 1100 Wien

Lehmputz: BiosLehm e.U., 2822 Bromberg, www.bioslehm.com

Holzfassade, Terrasse, Parkett: Robert Maier, 9581 Ledenitzen, www.robert-maier.at

Technische Isolierungen: Gerold Springinsfeld, 3143 Pyhra, www.springinsfeld.co.at

Fliesenleger: Christoph Frisch GmbH, 2544 Leobersdorf, www.frisch-hafner.at

Maler: Petter GmbH, 2524 Teesdorf, www.maler-petter.at

Tischler: Tischlerei Maglock GmbH, 3550 Langenlois, www.tischlerei-maglock.at

Küche: L. Wanzenböck GmbH Decor + Wohnen, 2544 Leobersdorf, www.wanzenboeck.at

Pflanzen: PLANK Gartengestaltung & Landschaftsbau, 2544 Leobersdorf, www.garden-plank.at

Pressekontakt

VARIOTHERM HEIZSYSTEME GMBH

Sabine Ostermann

Günselsdorfer Straße 3a

2544 Leobersdorf

T: +43 (0) 22 56 - 648 70-31

Mobil: +43 (0) 699 -16 16 17 10

s.ostermann@variotherm.com

www.variotherm.com